

Münchener Oktoberfest 1980

Das 146. Oktoberfest, es dauerte vom 20.9.1980 bis einschließlich 5.10.1980, schien bei seinem Beginn eine Rekordwies'n zu werden. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen, hat Oberbürgermeister Kiesel am Samstag, den 20.9.1980 pünktlich um 12.00 Uhr das erste Wies'nfäß angezapft. Die Zeitungen vermeldeten, daß bei 35° „Saunatemperatur“ die Wochenendbesucher in den Bierzelten sich einer Schwitzkur unterziehen mußten. Wohl deshalb wurden an den ersten beiden Tagen große Mengen Bier und acht Ochsen – gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Steigerung – verzehrt.

Es kam dann allerdings anders als erwartet. Am späten Abend des 26. September 1980 brachte ein angeblich rechtsradikaler Terrorist am Haupteingang eine Bombe zur Detonation, die zwölf Menschen sofort tötete und über 200 schwer verletzte. Von diesen Verletzten starb später einer, 15 Opfer des Attentats befinden sich Ende des Jahres 1980 noch immer im Krankenhaus. Am Tag der Trauerfeier für die Attentatsopfer, Dienstag, den 30. September 1980, blieb der Festplatz geschlossen. Es läßt sich nicht eindeutig feststellen, ob der Rückgang beim Konsum von Speisen und Getränken auf die Schockwirkung des Bombenanschlags zurückzuführen ist, oder ob eine allgemeine Zurückhaltung dazu geführt hat.

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1979	1980	Gegenüber 1979 Zu-/Abnahme %
Bier hl	41971	38438	- 8,4
Wein l	22350	17783	-20,4
Sekt Fl.	4478	4963	10,8
Schnaps l	15094	11942	-20,9
Kaffe, Tee Tassen	234232	185524	-20,8
Limonade, Cola usw. Fl.	119432	133347	11,7
Brathendl St.	548181	552198	0,7
Schweinswürstl Paar	363123	287693	-20,8
Bratwürste St.	136302	148070	8,6
Fische Ztr.	1344	1510	12,4
Schaschlik St.	48843	51930	6,3
Schweinshaxen St.	46912	42102	-10,3
Ochsen St.	36	43	19,4
Hirsche St.	28	25	-10,7
Dampfnudeln, Strudel St.	44000	38000	-13,6

Der Bierkonsum ging um 8,4% zurück, der Wein- und Schnapskonsum sowie der Verbrauch von Kaffee und Tee gingen um rund 20% zurück. Es wurden aber um 10,8% mehr Sekt und 11,7% mehr alkoholfreie Getränke konsumiert. Auch der Appetit der Festbesucher war offensichtlich nicht mehr so groß wie in den Vorjahren. Der Schweinswürstlverzehr erreichte nurmehr 80% des Vorjahreswertes, Schweinshaxen wurden um 10% weniger gekauft als 1979. Eine Zunahme ist in erster Linie bei den Ochsen und bei den Fischen zu verzeichnen. Obwohl das bisherige Oktoberfest nur 15 Tage dauerte, wurden 43 Ochsen verzehrt, beim Oktoberfest 1979 waren es nur 36 Stück gewesen. Beim als typisches Wies'ngericht anzusehenden Brathendl, kann von einem geringfügigen Anstieg des Konsums um 0,7% berichtet werden. Insgesamt wurden 552 198 Brathendl verzehrt. Zu erwähnen bleibt noch, daß der Schweinswürstlkonsum seit 1978, als 542 842 Paar gegessen wurden, sich fast auf die Hälfte, nämlich auf 287 693 Paar, reduziert hat. Über die absoluten Verbrauchsziffern bei Speisen und Getränken gibt Tabelle 1 Auskunft.

**Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest
von 1973 bis 1980**

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Bier l	3,25	3,50	3,75	3,95	4,25	4,35	4,65	4,90
Limonade ¹⁾ 0,2l	1,—	1,—	1,20	1,20	1,20	1,25	1,50	1,50
Brathendl ²⁾ St.	11,20	11,25	12,60	13,90	11,50	11,60	12,—	13,—
Schweinswürstl ¹⁾ . 2 P. m. Kraut	3,20	3,20	3,50	4,20	3,80	4,—	4,—	4,20
Wurstsemmel ¹⁾ St.	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55	1,80
Fischsemmel ¹⁾ St.	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55	1,80

¹⁾ Straßenverkauf. — ²⁾ Ohne Festzette.

In Tabelle 2 sind die Durchschnittspreise, die für markante Konsumgüter zu bezahlen waren, aufgeführt. Alle ausgewählten Güter, mit Ausnahme der Limonaden, haben sich mehr oder weniger stark verteuert. Aus dem üblichen Rahmen fiel die Preissteigerung bei Wurst- und Fischsommeln, die im Durchschnitt 16,1% erreichte.

Über die Struktur des Münchener Oktoberfestes gibt Tabelle 3 Auskunft. Die Grundausstattung mit gastronomischen Betrieben ist seit längerer Zeit nahezu gleich geblieben. Wie im Vorjahr gab es auch 1980 wieder 18 Bierzelte, 13 Betriebe, die verschiedene Getränke aus-

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1980

Tabelle 3

Betriebe	Betriebe ins- gesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾ .	18	2274	41,0	565	1709
Ausschank verschiedener Getränke .	13	90	1,6	23	67
Hühnerbratereien ²⁾	8	224	4,0	98	126
Wurstimbißhallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	24	184	3,3	66	118
Fischbratereien ³⁾	6	39	0,7	14	25
Feinkost u. alkoholfreie Getränke .	80	381	6,9	104	277
Brotverkauf	125	329	5,9	52	277
Süßwaren	82	277	5,0	92	185
Speiseeis	14	49	0,9	17	32
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte . .	65	212	3,8	86	126
Obst	8	18	0,3	8	10
Tabakwaren und Filme	24	109	2,0	65	44
Andenken und Neuheiten	37	100	1,8	34	66
Scherzartikel	42	168	3,0	47	121
Sonstige Verkaufsstände	21	83	1,5	33	50
Karussells	14	59	1,1	40	19
Schaukeln	10	42	0,8	29	13
Reitbahnen	5	26	0,5	18	8
Fahrgeschäfte	42	255	4,6	189	66
Schaugeschäfte	23	94	1,7	65	29
Schießbuden	55	260	4,7	152	108
Wurfbuden	27	82	1,5	38	44
Belustigungsgeschäfte	14	89	1,6	67	22
Glückshafen	3	68	1,2	18	50
Schlaghammer (Lukas)	3	8	0,1	7	1
Sonstige	13	29	0,5	15	14
Zusammen	776	5549	100,0	1942	3607

noch Tabelle 3

Betriebe	Betriebe ins- gesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Außerdem:					
Musikkapellen	13	275	.	275	–
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung) .	1	23	.	14	9
Abortbetreuung	16	125	.	44	81
Auslieferungslager	4	32	.	22	10
Wach- und Schließgesellschaft . . .	1	140	.	140	–
Sonstige	5	26	.	13	13
Zusammen	40	621	.	508	113
Insgesamt	816	6170	.	2450	3720

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. – ²⁾ Einschl. in Bierzelten. – ³⁾ Ohne Fischer-Vroni: bei Gaststätten geführt.

schenken und 8 Hühnerbratereien. Auch die Zahl der Wurstbratereien und der Fischbratereien ist mit 24 bzw. 6 gleich geblieben. Nach oben ging die Zahl der Verkaufsstellen für Feinkost und Brot.

Bei den Schaustellern und Fahrgeschäften hat sich kaum etwas geändert. 1980 war die Attraktion unter den Fahrgeschäften ein sog. Doppellooping, der trotz nicht gerade niedriger Preise meistens stark frequentiert wurde.

Um sicherzustellen, daß die Festbesucher nicht übervorteilt werden, hat die Stadtverwaltung, wie jedes Jahr, eine ständig besetzte Wies'ninspektion eingerichtet, die auch für die Überwachung der Betriebe zuständig ist. Tabelle 4 gibt an, daß nahezu alle Betriebe, die Getränke

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1979	1980
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	8	8
Wurst- und Haxenbratereien	24	28
Schnapsbuden	7	7
Kaffeeschenken	6	7
Fischbratereien	5	6
Feinkoststände ²⁾	75	71
Süßwarenstände, Speiseeis- u. Obstverkauf	176	160
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-frites-Verkauf	11	4
Brotstände	133	131
Stände für Tabakwaren	23	25
Bauchläden in Festzelten	258	258
Sonstige	11	1
Insgesamt	751	720

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. – ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

oder Speisen verkaufen, in die Lebensmittelüberwachung einbezogen sind. In der nächsten Aufstellung sind Zahlen darüber enthalten, wie viele Proben entnommen wurden und welche Ergebnisse bei den Untersuchungen ermittelt wurden. Insgesamt wurden von den städtischen Dienstkräften 499 Proben genommen, nur bei neun belegten Semmeln ergaben sich Beanstandungsgründe.

Wie immer zu Beginn eines Oktoberfestes wurde auch in diesem Jahr wieder über das schlechte Einschenken geklagt. Eine Münchener Zeitung veranstaltete sogar eine eigene Test-

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1979		1980	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.
Bier	11	—	10	—
Schweins-, Brat- u. Wienerwürstl	28	—	39	—
Wurst- und Fleischwaren, Schaschlik	114	—	67	—
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl u. Haxen	18	—	48	—
Belegte Semmeln	126	12	175	9
Fisch u. Fischwaren, Käse	32	—	29	—
Süß- u. Backwaren, Mandeln, Nüsse u.a.	71	—	60	—
Obst, Säfte, Wein, Kaffee, Tabakwaren	30	—	25	—
Speiseeis	83	—	37	—
Bedarfsgegenstände	12	—	9	—
Insgesamt	525	12	499	9

aktion, die das seit Jahren bekannte Ergebnis brachte, daß kaum ein Maßkrug bis oben hin gefüllt war. Obwohl ein Richter das schlechte Einschenken verurteilt hatte, blieben die Beschwerden auch heuer in engen Grenzen.

Im Armbrustschützenzelt war ein automatischer Lärmbegrenzer installiert, der die Festmusik innerhalb gewisser Lärmgrenzen halten sollte. Es hatten sich nämlich viele Besucher darüber beschwert, daß die Musikkapellen so laut seien, daß man sich nicht einmal mit dem unmittelbaren Nachbarn verständigen könne. Mit dem Problem mußte sich auch der Münchener Stadtrat befassen, der es als durchaus wünschenswert erklärte, die Musik in den Bierzelten etwas leiser zu gestalten. Zu einem Ärgernis für die Wies'nbesucher wird die mehr und mehr um sich greifende Sitte oder Unsitte, den großen Teil der Plätze in den Bierzelten lange im voraus zu reservieren, so daß der Wies'nbesucher, der sich zu einem spontanen Gang in eine Bierbude entschließt, kaum eine Chance hat, einen freien Platz zu bekommen.

Das städtische Fundbüro mußte insgesamt 1 838 Fundgegenstände entgegennehmen. Im Jahr vorher wurden 2251 Fundsachen abgeliefert. Dieser nicht unerhebliche Rückgang könnte darauf hindeuten, daß die Münchener und auswärtigen Besucher auf ihre Wertsachen, Schirme, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände, besser achtgeben als früher. Freilich kann sich hierbei auch die kürzere Dauer des Oktoberfestes 1980 ausgewirkt haben.

Fundgegenstände

31	Uhren und Schmuckgegenstände
120	Geldbörsen und Brieftaschen mit Bargeld
223	Brieftaschen und Ausweise
87	Akten- und Handtaschen
61	Brillen und Fotoapparate
193	Kleidungsstücke
27	Schirme
939	Schlüssel
157	sonstige Gegenstände
<hr/>	
1838	Fundgegenstände insgesamt

Auch die Münchener Polizei hat inzwischen Bilanz gezogen und festgestellt, daß während des Oktoberfestes 1980 weniger Alkoholunfälle registriert werden mußten als im Vorjahr. Es wurden 132 Verkehrsunfälle (im Jahr 1979: 158) registriert, bei denen Alkohol am Steuer mit im Spiel war. Während der Wies'nzeit stellte die Polizei wegen Trunkenheit am Steuer 218 Führerscheine sicher. In 12 Fällen war der Alkoholisierungsgrad offensichtlich so hoch, daß sofort Antrag auf Entzug des Führerscheins gestellt wurde. Diese Bilanz wertet die Polizei als erfreuliches Indiz für ein steigendes Verantwortungsbewußtsein der Wies'nbesucher. Gegenüber dem Vorjahr bedeuten die eben vorgebrachten Zahlen einen Rückgang um 16,5%. Zu erwähnen ist noch, daß kurz nach Beendigung des 146. Oktoberfestes der Sprecher der Wies'nwirte mit der Idee an die Öffentlichkeit trat, das Oktoberfest in Zukunft bereits am Freitag und nicht erst am Samstagmittag zu eröffnen. Die von allen Seiten gegen diesen Plan vorgebrachten Einwände lassen die Erwartung zu, daß auch das 147. Oktoberfest wieder an einem Samstag beginnen wird.

Ry.